

LIVLÄNDISCHE ANTWORT.

LIVLÄNDISCHE
A N T W O R T

AN HERRN

JURĪ SAMARIN

VON

C. SCHIRREN.

*Tacite a dit depuis longtemps ce qu'il y a
de précaire dans ce règne de silence, qui
succède à la dévastation: solitudinem faci-
unt, pacem appellant.*

*Fürst Gortschakow an Herrn von Oubril.
18. Febr. 1867.*



ZWEITE AUFLAGE.



31-2548

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLDT
1869.

Herr Samarin!

Nachdem Sie auf fremdem Boden das Visir gelüftet und Ihren baltischen Gegnern daheim den Vorwurf feiger Anonymität in das Gesicht geschleudert, rufen Sie Ihre Freunde anonym an Ihre Seite. Es ist billig, dass der herrschenden Race ein Vorrecht bleibe.

Ich erkenne es an und erscheine ohne Begleitung.

Was ich beginne, habe ich allein zu verantworten.

Im Uebrigen bediene ich mich der Freiheiten, die Sie sich genommen.

Im Namen des Landes rede ich mit demselben Rechte, wie Sie im Namen der Race. Sie haben weder Vollmacht noch Auftrag; ich auch nicht.

Sie haben es für gut befunden, uns zu beschimpfen.

Ich befinde es für gut, das nicht zu dulden.

Durch das Geschick sind Sie unter den Instinct Ihres Volkes, ich bin unter das Recht meines Landes zu stehen gekommen.

Volontär gegen Volontär, das macht die Partie nicht zu ungleich.

Dorpat, im April 1869.

C. SCHIRREN.

Die Abschnitte handeln:

I. Von dem Angriffe auf die Provinz	Seite	1
II. Von den Conversionen der vierziger Jahre	„	18
III. Von der neuen Provincialpolitik der Regierung	„	39
IV. Von dem System der Russificirung	„	67
V. Von dem Rechte des Landes gegen die herrschende Race	„	87
VI. Von dem Nordischen Kriege und den Capitulationen	„	115
VII. Von dem Angriffe auf die Capitulationen	„	134
VIII. Von der fortdauernden Geltung der Capitulationen	„	146
IX. Von dem Bruche des Landesrechts durch Polen und Schweden	„	160
X. Von der Entwicklungsfähigkeit des Landesrechts	„	175

I.

Sie haben die Welt — die russisch lesende — jüngst mit einem grossen Schauspiele oder doch mit dessen Programme*) erfreut.

Einem Volke von fünfzig Millionen rufen Sie verwandte Stämme zu Hilfe, um ein Häuflein Deutscher zu erdrücken, die der Vorwurf trifft, bleiben zu wollen, was ihre Vorfahren durch sieben Jahrhunderte gewesen sind: eine arbeitsame Gemeine, welche heute an den Grenzen eines riesigen Reiches erprobte Grundlagen der Cultur behauptet und zu behaupten fortfährt.

Durch den Instinct Ihres Volkes gegen das Urtheil des Abendlandes, durch Hass gegen seine Sympathien gefeit, sprechen Sie das grosse Wort gelassen aus, dass die Würde Ihnen verbiete, zu Frankreich, England oder Deutschland zu reden. Für den Kreuzzug, den Sie gegen die Deutschen in Livland predigen, genügt Ihnen das Mitgefühl der Slaven, welche „unter dem Joche des abendländischen Europas aus Erfahrung wissen, bis zu welcher Schamlosigkeit Racenhass zu steigen vermag“ und indem Sie Ihre Fahne auf den Hradschin pflanzen, entfalten Sie vor den Augen der Tschechen ein Muster verschämter Würde.

Im Namen einer Nationalversammlung aller Reussen, in deren rückwärtsfallenden Schatten Sie sich stellen, ergeht Ihre Forderung an die baltischen Provinzen, zumal an die „baltische Intelligenz“, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben, da nicht mehr „die eine oder andere Persönlichkeit und wäre es der Selbstherrscher in eigener Person“ sondern das Gebot eines grossen Volkes zu ihnen rede.

*) Die russischen Grenzmarken. Erste Serie: Der russisch-baltische Küstenstrich. Heft 1: Der russisch-baltische Küstenstrich in der Gegenwart. Heft 2: Memoiren des rechtgläubigen Letten Indrik Straumit. Prag 1868 (russisch).